Besitz der Menschen einen absoluten freien Willen?
von I.I.
Version 2024/1

Von Luther lernen

Als ich einmal einen lutherischen Pfarrer fragte, wo denn steht, das der Mensch einen freien Willen besäße, bekam ich keine Bibelstelle, sondern als Antwort: „Wir Menschen sind doch keine Marionetten!“
Diese Antwort aus dem Mund eines Lutheraners ist um so mehr verwunderlich, weil es Luther selbst war, der zwei Schriften veröffentlichte, die sich gegen die Lehre des freien Willen des Menschen richtete, die der Katholik Erasmus vertrat:

Mit De servo arbitrio antwortet Luther auf die Schrift De libero arbitrio („Vom freien Willen“) von Erasmus von Rotterdam, der zwischen Befürwortern und Gegnern der Willensfreiheit vermitteln wollte und sich kritisch auf Luthers Thesen zum unfreien Willen bezog. Luther setzt an die Stelle der ausgleichenden Argumente bei Erasmus einen Kampf gegen den freien Willen für die Gnade Gottes (WA 18,661)

Willensfreiheit ist ein göttlicher Titel; nur Gott allein hat den freien Willen, weil er allein vermag und tut, was er will (636, zu Ps 115,3). Wollte man in dieser Fülle den freien Willen dem Menschen zuschreiben, würde man den Menschen selbst zu einer Gottheit machen (636f; 662; 664). Am besten wäre es nach Luther, das Wort „Willensfreiheit“ beim Menschen ganz zu vermeiden (638). Quelle

Begriffserklärung

Einen absoluten freien Willen besitze ich, wenn ich alle Türen öffnen kann, wann und wie ICH will. Wird mir das Öffnen nur einer Tür verboten, habe ich nur noch einen eingeschränkten freien Willen. Aber der, der mir das Öffnen der gelben Tür versagt, besitzt einen absoluten freien Willen, weil ER das entscheiden kann.

1. Der zweifache Wille Gottes

Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben. (Gen.2:16,17)

Die erste Kommunikation des Schöpfers mit seinem **sündlosen** Geschöpf war nicht: „Ich liebe dich! Du bist herrlich gemacht, nach meinem Bild!“, sondern Gott gab den sündlosen Menschen das erste Gesetz, das aus zwei Sichtweisen Gottes besteht:

Der Wille Gottes: **Du darfst nach Belieben essen[1].**
Die Zulassung Gottes: **Du sollst nicht essen[2].**

Durch das „aber“ in Vers 17 wird bereits der Wille des ersten Menschen eingeschränkt.
Im Gegensatz zu Vers 19, hier besitzt Adam noch einen freien Willen.
Im ersten Gespräch des Schöpfers mit seinem Geschöpf wird uns eine ganz wichtige Offenbarung gegeben:
Jeder Mensch dieser Erde muss jeden Tag entscheiden, ob er in den Geboten - oder in der Zulassung Gottes leben will. Es ist eine Entscheidung zwischen „Leben“ oder „Tod“.
Da jeder Mensch dieser Erde nur zwischen „Leben“ und „Tod“ entscheiden kann, besitzt er keinen absoluten freien Willen.
Der Mensch besitzt Bereiche, wo er seinen freien Willen betätigen kann, aber einen *absoluten* freien Willen besitzt nicht das Geschöpf sondern nur der Schöpfer.
Warum das so ist, lesen wir im folgenden Punkt:

2. Zwei Gründe des eingeschränkten Willen der Geschöpfe

a) Wegen der Unterordnung

Denn die Schöpfung wurde der Eitelkeit untergeordnet (nicht freiwillig, sondern um des Unterordners willen) in der Erwartung, (Rö.8:20)

Für unseren Schöpfer gibt es nur eine Ordnung: Unterordnung. Wo Unterordnung gelebt wird, muss der freie Wille weichen (Mt.6:10).

b) Die Auswahl

Denn als sie noch nicht geboren waren, noch etwas Gutes oder Schlechtes verübt hatten (damit Gottes Vorsatz als Auserwählung bleibe (Rö.9:11)

Unser Gott ist ein sehr wählerischer Gott. Wo es Wahlen gibt, gibt es keinen absoluten freien Willen der Gewählten. Selbst der Sohn Gottes war nicht nur der Unterordnung Gottes untergeordnet (1.Kor.15:28), sondern auch von Gott auserwählt (1.Pe.2:4).

Die Schlussfolgerung:
Gottes freier Wille und des Menschen freier Wille schließen sich einander aus! Entweder Gott besitzt einen freien Willen oder der Mensch (Mt.26:42).
Weil unser Gott ein Gott der Unterordnung und Auswahl ist, ist alles, was Er geschaffen hat, Ihm untergeordnet und ausgewählt und damit besitzt niemand und nichts einen absoluten freien Willen sondern nur eine eingeschränktes Selbstbestimmungsrecht.

Das eingeschränkte Selbstbestimmungsrecht aller Menschen ergibt sich alleine schon aus diesem Zeugnis:

---

1 Das 1.Gebot in der Bibel war an **sündlos** Menschen gereichte:Du darfst nach Belieben essen! Das sollten sich alle Schwestern auf ihren Kühlschrank schreiben! Es entlarvt auch die Lügen der Klima -u. Umweltreligion: von unserem Essverhalten hängt das Klima ab. Mehr dazu in dieser Botschaft.

2 Schon im ersten Gespräch Gottes mit den Menschen, können wir Widersprüche erkennen, wenn wir *unser* Logik zum Verstehen des Redens Gottes einsetzten.

Das Endergebnis des Ganzen lasst uns hören:
Fürchte Gott und halte seine Gebote;
denn *<u>das ist der ganze Mensch.</u>*
(Pred.12:13)

<u>3. Das erste und letzten Seelsorger Gespräches Gottes mit den Menschenen</u>
Im ersten „Seelsorgergespräch“ zwischen zwei sündlosen Personen konnte der sündlose Mensch zwischen Gottes Gebot = Leben und Gottes Zulassung = Tod entscheiden. Diese Entscheidungen muss jeder Mensch jeden Tag in seinem Leben treffen:
Will ich nach Gottes Willen oder nach Gottes Zulassung leben?

Gottes *Wille:* Du darfst nach Belieben essen.
Gottes *Zulassung:* *Du sollst nicht essen.*

Im letzten „Seelsorgergespräch“ zwischen Gott und den sündhaften Menschen dreht sich wieder alles um diese Entscheidung[3]:

Gottes *Zulassung:*
Wer Unrecht tut, tue weiterhin Unrecht, wer unsauber ist, sei weiterhin unsauber.

Gottes *Wille:*
Der Gerechte übe weiterhin Gerechtigkeit, und der Heilige werde weiterhin geheiligt.« (Off.22:11)

Daraus ergibt sich eine letzte und sehr praktische Frage:

<u>4. Wie tolerant kann die Entscheidung eines Menschen sein?</u>

In dem kleinen 2.Johannesbrief können wir die Trinität der Toleranz Gottes sehr klar erkennen:

in der Wahrheit (V.4)
in der Liebe (V.6a)
in seinen Geboten (V.6b)

Gottes Liebe wird durch Gottes Wahrheit begrenzt und Gottes Wahrheit wird durch die Gebote Gottes begrenzt. D.h. außerhalb der Gebote Gottes ist außerhalb der Wahrheit und außerhalb der Wahrheit ist außerhalb der Liebe (1.Kor.13:6).

<u>Unsere Feststellung:</u>
Aus dem ersten und letzten Seelsorgergespräch Gottes mit den sündlosen und sündvollen Menschen ziehen wir den Schluss:
Gottesliebe ist weder bedingungslos, grenzenlos noch tolerant. Wäre Gottes Liebe bedingungslos, hätte sich Jesus nicht opfern müssen. Wäre Gottes Liebe grenzenlos, würde es keine Hölle geben. Wäre Gottes Liebe nicht kompromisslos, gebe es kein Gericht und keine Auswahl (Mt.25:32-33, 41).

3 Der Unterschied: bei den sündlosen Menschen: erst Gottes Wille, dann Gottes Zulassung. Bei den Sündern: erst Gottes Zulassung, dann Gottes Wille. Gott geht auf die jeweilige Lebenslage ein.

Das eingeschränkte Selbstbestimmungsrecht ergibt sich aus der Bestimmung Gottes für jeden einzelnen Menschen auf dieser Erde:

Würdig bist Du, Herr, unser Herr und Gott, Verherrlichung, Ehre und Macht zu erhalten,
Warum?
weil Du das Alles (oder jeden) erschaffen hast und es durch und *für Deinen Willen* war und erschaffen ist.« Off.4:11:

Oder wie es in Kol.1:16c heißt:
Alle sind durch Ihn und für ihn erschaffen wurden.

Weil *jeder* Mensch für GOTTES Willen geschaffen wurde, um in Gottes Geboten zu leben, ist es deshalb eine Sünde, wenn in unserm christliches Land (im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott) ein perverses Selbstbestimmungsgesetz verabschieden wird, der Mensch selbst bestimmt, ob das Kind getötet wird und wann er selbst sterben will.

Alle Menschen, die glauben, sie hätten ein *absolutes Selbstbestimmungsrecht* über ihr Leben, erwartet nach dem Tod ein heißes Klima:

mit den Boten Seiner Kraft in einer Feuerflamme, um denen Rache zu erzeigen,
die nicht mit Gott vertraut sind und
nicht dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus gehorchen. **(2.Th.1:8)**

Wo es einen rachsüchtigen Gott gibt, gibt es keinen absoluten freien Willen!